

KURZ BERICHTET

**Bücherbus**

Ab 7.9. ist der Bücherbus der Stadtbibliotheken wieder im Einsatz. An 23 Haltestellen in 11 Bezirken, davon vor 13 Schulen, kann aus einem reichen Sortiment an Belletristik, Sachbüchern, fremdsprachigen Büchern, Kinder- und Jugendbüchern, Hörbüchern und CD-Roms gewählt werden. An welchem Wochentag der Bücherbus in Ihrer Nähe Station macht, können Sie im Internet unter [stadtbibliothek.graz.at/](http://stadtbibliothek.graz.at/) herausfinden! **Infotelefon: 0664/414 3613.**

**Teure Kopien**

Wer Einsicht in Gerichtsakten nehmen muss und ein Duplikat braucht, wird seit neuestem ordentlich zur Kasse gebeten. Mussten bei Gericht zuletzt 40 Cent pro Kopie bezahlt werden, was weit über dem Selbstkostenpreis liegt, so ist nun 1 Euro pro Kopie fällig! „Das ist eine Aktion, um sozial Schwachen den Zugang zu ihrem Recht zu erschweren“, ärgert sich KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg. „Die Kopien müssen zum Selbstkostenpreis möglich sein“.

**Bauordnung**

Stein des Anstoßes war das Baumhaus einer Familie für ihre Kinder. Die Errichtung wurde verboten. Wir haben uns informiert, welche Bauten laut § 21 Steierm. Baugesetz NICHT bewilligungspflichtig sind: Darunter fallen „kleinere bauliche Anlagen“ wie „Pergolen bis zu einer bebauten Fläche von 40m<sup>2</sup>, Klapotetzen, Maibäume, Fahnen und Teppichstangen, Jagdsitze sowie Kinderspielgeräte“. Zu beachten ist aber, dass lt. § 21 auch ein nicht bewilligungspflichtiges Bauwerk vor Baubeginn grundsätzlich beim Bauamt „meldepflichtig“ (Mitteilung mit Ort und Beschreibung des Vorhabens) ist, auch wenn eine Nichtbeachtung zu keinen Konsequenzen führt.

# Zur Planungswerkstatt Murfeld

Gastkommentar von Dr. Peter Zwetko, Bewohner des Murfeldes

Im Bezirk Liebenau, welcher zu den besonders schadstoffbelasteten Regionen von Graz zählt, findet gerade eine Planungswerkstatt zum Stadtteilentwicklungskonzept Murfeld statt, aber über die Immissionsbelastung und die geplante Industriezone „Graz-Thondorf“ will man offenbar nicht reden. Welchen Sinn hat eine derartige Veranstaltung, wenn nur mehr Belanglosigkeiten bis hin zur Lächerlichkeit zur Diskussion stehen, aber alle wichtigen Entscheidungen trotz Widerstand aus der Bevölkerung bereits getroffen wurden?

Im Oktober 2002 wurde den Bewohnern der südlichen Teile des Bezirks Liebenau der Bebauungsplan für ein neues Industrie- und Gewerbegebiet in „Graz-Thondorf“ vorge-

stellt. Es handelt sich dabei um eine große, bisher als Freiland gewidmete Fläche westlich des Magna-Werks, die direkt an ein großes, geschlossenes Wohngebiet angrenzt. Völlig überrascht von der Umwidmung dieser Fläche in Industriezone II haben wir damals gemeinsam mit zwei anderen Bewohnergruppen und dem Bezirksrat gegen den Bebauungsplan Einspruch erhoben und zwischen 500 und 1000 Unterschriften gesammelt. Die Stadtregierung hat auf unsere Einwände nicht reagiert.

Die Bewohner im Süden Liebenaus haben mit ihren Unterschriften und ihrem Protest bei der Vorstellung des Bebauungsplans deutlich gezeigt, dass sie die Umwidmung des Geländes auf Industrie- und Gewerbegebiet II, welche die

höchstzulässigen Emissionen im Stadtgebiet ermöglicht, nicht wollen.

Antworten auf die Frage, wie sich die Vergrößerung der Industriezonen auf die Umweltsituation im gesamten Südosten der Stadt Graz auswirken wird, blieb das „PlanerInnenteam“ für das Stadtentwicklungskonzept Murfeld in den ersten beiden Werkstätten schuldig.

Politiker, die in einem „Feinstaubsanierungsgebiet“ neue, große Emissions- und Verkehrsverursacher ansiedeln wollen, beweisen damit ihre Rücksichtslosigkeit und Raffgier! Politiker, die Einwände der Bewohner gegen das Entwicklungskonzept ihres Stadtteils einfach ignorieren, diskreditieren sich selbst!

## EU-VERORDNUNG MACHT ES MÖGLICH Nepp bei Verpackung



Mogelpackung? Zwei fast gleiche Verpackungen – der Blick aufs Detail zeigt die Unterschiede: 20 Waschgänge in der alten Flasche, 18+2 – also wieder 20 – in der neuen. Trotz „10 % mehr Inhalt“-Beschriftung. Während in anderen Bereichen der EU Vereinheitlichung und Standardisierung an der Tagesordnung sind, ist bei Verpackungseinheiten alles erlaubt.

## EU: Konsumenten ärgern sich

100-Watt-Glühlampen verschwinden am 1. September aus den Geschäften, weil sie von der EU verboten wurden. Andererseits wird durch die Freigabe der Verpackungseinheiten für Waren des täglichen Bedarfs Schummeleien Tür und Tor geöffnet. Das freut die Konzerne, die Konsumenten ärgern sich. In Brüssel haben sich die Industrie-Lobbies durchgesetzt, die entsprechenden Verordnungen waren schnell beschlossen.

